

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 57 (1965)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in stalinistische Methoden noch auch einen ersten Schritt zur Demokratisierung des Sowjetstaates und der Sowjetgesellschaft bedeutet, sondern die konsequente Fortführung der Chruschtschewschen Entstalinisierung auf dem Gebiet rationaler, wissenschaftlicher Politik, wie sie dem Elektronenzeitalter gemäß ist.»

*

Seit Ende November 1964 gibt es in Frankreich eine große Wochenzeitung der unabhängigen Linken. Sie heißt *«Le Nouvel Observateur»*. Sie ist aus der früheren Wochenzeitung *«France Observateur»* hervorgegangen, deren wichtigste Redaktoren sich mit einer Equipe von Redaktoren und Mitarbeitern des früheren *«Express»* vereinigt haben. Männer wie Mendès-France, Sartre, Jean Vilar und viele andere aus Frankreich und aus einer ganzen Reihe anderer Länder haben spontan ihre Mitarbeit und Unterstützung zugesagt. Die uns vorliegende Nummer 1 im Umfang von 40 Seiten macht einen ausgezeichneten Eindruck und läßt hoffen, daß diese neue französische Wochenzeitung nicht nur für Frankreich Bedeutung gewinnen wird.

*

Der Arbeitskreis für Ost-West-Fragen in Vlotho/Weser, eine unabhängige Vereinigung, der viele hervorragende Fachleute angehören, gibt im 5. Jahr-

gang eine Zeitschrift für vergleichende geistesgeschichtliche und sozialwissenschaftliche Forschung unter dem Titel *«Moderne Welt»* heraus (Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln). Heft 3, 1964, dieser Vierteljahrsschrift ist einer gründlichen Analyse der kommunistischen Kulturpolitik seit dem 20. Parteitag gewidmet. Sachkenner veröffentlichen dort Abhandlungen, Berichte, Materialien und Diskussionsbeiträge über die Kulturpolitik in der Sowjetunion, in China, Polen, Ungarn und Jugoslawien.

Ueber den Geist, in dem dieses Heft zusammengestellt ist, informiert ein einführender Aufsatz des Redaktors Dr. Walter Hildebrandt, in dem es heißt:

«Dem Anschein nach einer speziellen Frage gewidmet, werden Uebersetzungen vorgetragen, die uns daran erinnern sollen, daß wir in der Erhellung der politischen und geistigen Existenzprobleme, die wir im kommunistischen Machtbereich vorfinden, nach wie vor noch viel leisten müssen. Vorschnelle Urteile und apodiktische Gesamtdarstellungen verbieten sich auf diesem Gebiet von selbst, zumal sich immer neue, überraschende Entwicklungen im gesamten Osten wie im Gesamtbereich des Weltkommunismus bemerkbar machen.» Dieser Einstellung kann man gewiß nur zustimmen.

Dr. Walter Fabian

Buchbesprechungen

Ernst Kilgus: Teilerhebungen im Dienste der betriebswirtschaftlichen Marktforschung. Verlag KV, Zürich (1964). 262 Seiten. 28 Fr.

Diese Zürcher Dissertation behandelt ein in der modernen Betriebswirtschaftslehre wichtiges Gebiet: die Marktforschung. Jede Unternehmung ist bekanntlich mit der Volkswirtschaft nach zwei Seiten hin verbunden, einmal auf der Beschaffungsseite als Nachfrager und zum andern auf der Absatzseite als Anbieter. Darin spiegelt sich die enge Marktabhängigkeit jeder Unternehmung und die große Bedeutung von Beschaffungs- bzw. Absatzplanung und damit auch der Marktforschung.

Das vorliegende Buch geht auf die methodische und systematische Markterkundung näher ein. Der Verfasser versteht es dabei ausgezeichnet, in verständlicher Form den Leser in die damit zusammenhängenden Probleme einzuführen. Nebst den theoretischen Grundlagen werden auch zahlreiche praktische Beispiele

vermittelt und erläutert, was diese Dissertation besonders wertvoll macht und von andern dieses Wissensgebietes in vorteilhafter Weise abhebt.

Im ersten Teil der Schrift gibt der Autor einen Ueberblick über die betriebswirtschaftliche Marktforschung und die statistischen Grundlagen zur Theorie der Teilerhebungen. Seine Ausführungen über die Ungewißheit und Voraussagbarkeit, die Zufälligkeit und Wahrscheinlichkeit, das Gesetz der großen Zahl, die Häufigkeitsverteilungen und die Streuungsmasse gehören zum Abc jeder Stichprobenerhebung. Sehr interessant sind die Angaben über die Kosten der Marktforschung.

Im zweiten Teil werden der Marktforschungsauftrag und dessen Planung näher erläutert.

Der dritte Teil endlich ist der Durchführung, Verarbeitung und Auswertung gewidmet. Dabei spielt die zweckmäßige Ausarbeitung von Fragebogen eine wichtige Rolle. Die hier vorliegende Dissertation gibt einen wertvollen Einblick in die Probleme der Marktforschung und in deren statistisch-mathematischen Arbeitsmethoden. Eine umfangreiche Literaturliste erleichtert dem Interessenten das weitere Studium.

A. M.

Hugo Sieber: Was sagt der Nationalökonom dazu? Schriftenreihe Eidgenössische Zukunft, Heft 3. Verlag Paul Haupt, Bern. 64 Seiten. Fr. 6.80.

Das ansprechend aufgemachte Büchlein enthält eine Reihe von Radiovorträgen. In Interviewform nimmt Professor Sieber zu einigen aktuellen Problemen der schweizerischen Wirtschaftspolitik Stellung. Dabei zeigt sich einmal mehr, daß eine nachträgliche Publikation des gesprochenen Wortes leicht an Wirkungskraft einbüßt. Was als Frage- und Antwortspiel am Radio vielleicht genügen konnte, macht in der vorliegenden Broschüre mitunter einen eher unvollständigen Eindruck. So wäre etwa zur Frage, warum sich die Verteilung der Beschäftigten auf Büros und Produktionsstätten zugunsten der Büroarbeit verschiebt, noch wesentlich mehr zu sagen gewesen. Wir könnten uns vorstellen, daß mancher Radiohörer, der von der Sendereihe beeindruckt war, bei der nachträglichen Lektüre die Broschüre doch etwas enttäuscht aus der Hand legt. Inhaltlich wäre zu den Antworten von Professor Sieber gerade vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus manches zu sagen. Die angeführten Gründe für den Abbau der Mietzinskontrolle vermögen nicht zu überzeugen; die Annahme, daß ein Steigen der Altmieten viele Leute zu einem Wohnungswechsel (in eine kleinere Neuwohnung) veranlassen könnte, dürfte wohl auf ziemlich schwachen Füßen stehen. Zur Aufwertungsdiskussion – der Berner Volkswirtschaftsprofessor gehört zu den Anhängern einer Aufwertung des Schweizer Frankens – werden kaum neue Gedanken beigetragen. Mit guten Argumenten weist Professor Sieber darauf hin, daß mit allgemeinen Wirtschaftskrisen im Ausmaß der Krise der dreißiger Jahre nicht mehr zu rechnen sei. Wir können ihm nur zustimmen, wenn er erklärt: «Keine Regierung kann es sich heute mehr leisten, gegenüber Kriseneinbrüchen eine Politik des Laisser faire zu treiben. In dieser Beziehung ist die Lage völlig anders geworden, und das berechtigt uns zu der halbwegs optimistischen Erwartung, daß konjunkturelle Weltwirtschaftskrisen, wie wir sie nach 1929 das letztemal erlebten, mit beträchtlicher Wahrscheinlichkeit künftighin nicht mehr zu befürchten sind.» (S. 64.)

B. H.

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.